

SPORT IN KÜRZE

Peralro verlässt Phonak

RAD – Der Wechsel des spanischen Radprofis Oscar Pereiro vom Schweizer ProTour-Rennstall Phonak zu Illes Balears wurde bestätigt. Der 28-Jährige unterschrieb bei der spanischen Sportgruppe einen Zweijahresvertrag. Zusammen mit Floyd Landis und Santiago Botero, die beide ihre Kontrakte mit Phonak verlängerten, ist Pereiro in diesem Jahr der Leader im Team von Andy Rihs. Pereiro gewann an der Tour de France die 16. Etappe und sorgte damit für den bisher grössten Erfolg der Schweizer Equipe in der fünfjährigen Geschichte. (si)

Weitere Verzögerung im Fall Tyler Hamilton

RAD – Der Fall Tyler Hamilton ist weiter hängig. Die Anhörung fand in der letzten Woche in Denver statt, ohne dass der internationale Sportgerichtshof CAS zu einem endgültigen Urteil gekommen ist. Hamilton legte vor dem CAS Berufung gegen seine zweijährige Sperre wegen Blutdopings ein. Der frühere Phonak-Professional bestreitet weiterhin den Vorwurf, sich mit fremdem Blut gedopt zu haben. Das Urteil soll zu einem späteren Zeitpunkt und nach einer weiteren Anhörung bekannt gegeben werden. (si)

Rapperswil – Davos wird am 17. Januar wiederholt

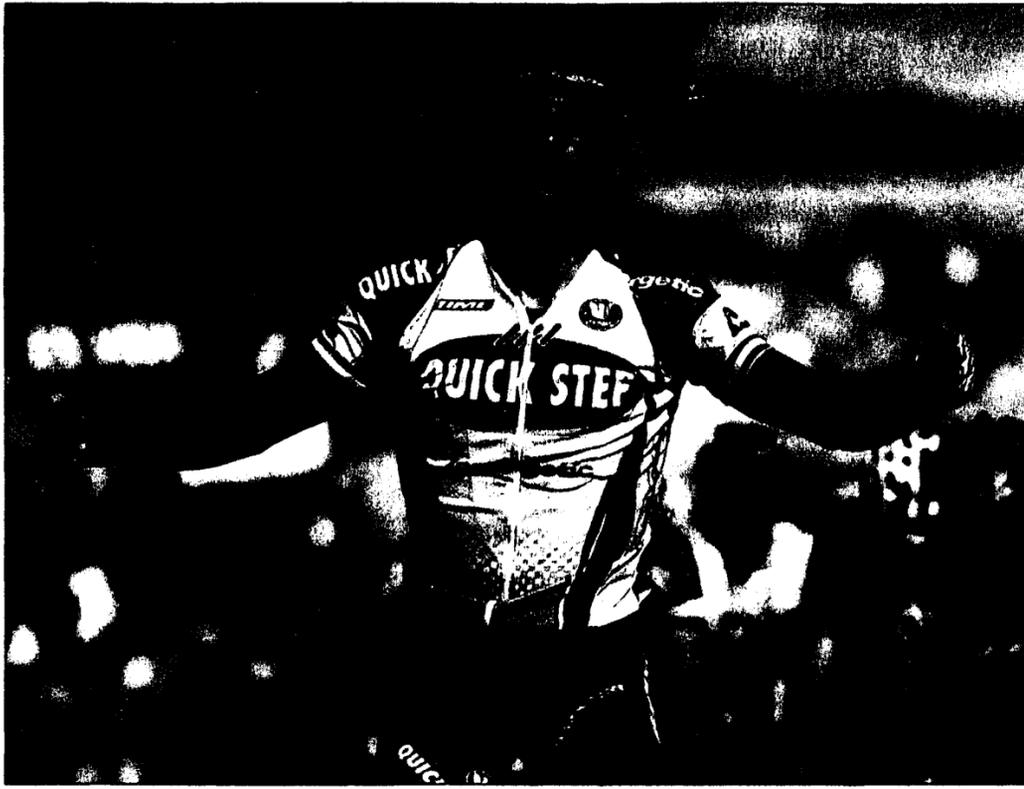
EISHOCKEY – Das wegen Nebels abgebrochene Spiel der 1. Runde der NLA zwischen den Rapperswil-Jona Lakers und Davos vom vergangenen Freitag wird am Dienstag, 17. Januar 2006, nachgeholt. (si)

Olympisches Dorf fertiggestellt

OLYMPIA – In Bardonecchia ist eines der drei Olympischen Dörfer für die Winterspiele 2006 in Turin (10. – 26.2.) der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Umbauarbeiten in dem rund 29 000 Quadratmeter grossen Komplex kosteten 27 Millionen Euro. Insgesamt 700 Athleten aus den Sportarten Biathlon, Snowboard und Skiakrobatik werden in den 310 Zimmern wohnen. Den Sportlern stehen unter anderem eine Schwimmhalle, eine Wäscherei, eine Bank, ein Coiffeur, ein Blumengeschäft und ein Raum für kirchliche Andachten zur Verfügung. Die zwei anderen Dörfer liegen in Sestriere und Turin. (si)

Etappe an Bettini

Heras bleibt bei Vuelta in Gold



Der Italiener Paolo Bettini (Bild) hat im Sprint die 16. Etappe der 60. Spanien-Radrundfahrt gewonnen.

VALLADOLID – Vormal hat Alessandro Petacchi in der laufenden Vuelta schon gewonnen, doch auf den fünften Erfolg muss sich der Seriensieger weiter gedulden: Olympiesieger Paolo Bettini verwies Petacchi in Valladolid in der 16. Etappe der Spanien-Rundfahrt auf Platz 2.

Petacchis Helfer hatten in der Endphase bis zur «Flamme rouge» alles richtig gemacht. Doch auf dem ansteigenden letzten Kilometer entglitt dem Team von Fassa Bortolo die Kontrolle über das Rennen, und Italiens Sprinterstar konnte die Vorarbeit seiner Teamkollegen für einmal nicht zum Sieg nutzen.

Bettini, ein Spezialist für solche Zielankünfte, setzte sich gut 200 m vor Schluss an die Spitze, und diesen Angriff konnte Petacchi ebenso

wenig kontern wie der letztlich auf Rang 3 einführende Phonak-Profi Miguel Angel Perdiguero. Als 31-Jähriger sicherte sich Bettini seinen ersten Sieg an einer Spanien-Rundfahrt. Damit hat er nun in allen drei grossen Rundfahrten mindestens einmal reüssiert. 2000 gewann er eine Tour-de-France-Etappe, im Frühjahr hatte er in Süditalien erstmals im Rahmen des Giro triumphiert.

In der Gesamtwertung gab es an der Spitze keine Veränderung. Der Spanier Roberto Heras kam als Zehnter mit dem Feld ins Ziel und liegt weiterhin viereinhalb Minuten vor dem Russen Denis Mentschow (18.), der noch knapp hinter dem Tessiner Patrick Calcagni (14.) über die Ziellinie fuhr.

Die Etappe von heute Mittwoch führt das Feld wieder ins Gebirge.

Auf dem Programm stehen drei Pässe. Das letzte Hindernis befindet sich lediglich 20 km vom Ziel entfernt. (si)

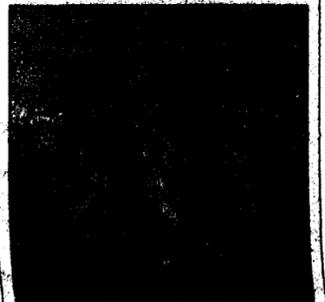
Spanien-Rundfahrt – 16. Etappe

Leon – Valladolid (162,5 km): 1. Paolo Bettini (It) 3:40:56 (44,131 km/h). 2. Alessandro Petacchi (It). 3. Miguel Angel Perdiguero (Sp). 4. Joaquin Rodriguez (Sp). 5. Samuel Sanchez (Sp). 6. Mauricio Ardila (Kol). 7. Erik Zabel (De). 8. Pablo Lastras (Sp). 9. Thomas Ziegler (De). 10. Roberto Heras (Sp). 11. Carlos Sastre (Sp). 12. Santos Gonzalez (Sp). 13. Geri Steegmans (Be). 14. Patrick Calcagni (Sz). 15. Francisco Mancebo (Sp). 16. Carlos Garcia Quesada (Sp). 17. Oscar Sevilla (Sp). 18. Denis Mentschow (Russ). 19. Juan Miguel Mercado (Sp). 20. Michele Scarponi (It), alle gleiche Zeit. **Ferner:** 58. Martin Elmiger (Sz) 0:34. 99. Sven Montgomery (Sz) 1:03. – 141 Fahrer gestartet, 140 klassiert. – Aufgegeben: Francisco Lara (Sp). **Gesamtklassement:** 1. Heras 65:28:36. 2. Mentschow 4:30. 3. Sastre 4:50. 4. Mancebo 6:45. 5. Garcia Quesada 8:02. 6. Sevilla 11:16. 7. Ruben Plaza (Sp) 11:39. 8. Tom Danielson (USA) 12:15. 9. Mercado 13:32. 10. Gonzalez 14:20. 11. Scarponi 14:53. 12. Sanchez 15:33. 13. Ardila 15:56. 14. David Blanco (Sp) 22:31. 15. Perdiguero 24:14. 16. Daniel Alienza (Sp) 30:06. 17. Unai Osa (Sp) 30:11. 18. Josep Jufre (Sp) 30:20. 19. Sylvester Szmyd (Pol) 34:42. 20. Mario Aerts (Be) 34:51. **Ferner:** 54. Calcagni 1:17:12. 102. Montgomery 2:16:35. 119. Elmiger 2:33:08.

FORMEL 1

Erfolgreiches YCFL-Team

Beim «Dancei Pokal» in der internationalen Bootsklasse auf dem Wolfgangsee konnte das Team des Yacht-Clubs Fürstentum Liechtenstein die selbstgesteckten Erwartungen voll erfüllen. Die Crew mit Steuermann Carl Seemann konnte dort bereits im Vorjahr den dritten Rang erreichen und auch heuer lief es gut. Bei ausgezeichneten Wind- und Wetterverhältnissen führte nach dem ersten Tag der Ungar Georg Wuczola (derzeit 6. der Weltangliste) mit zwei Wettfahrtsiegen souverän vor den Liechtensteinern und den österreichischen Europameistern von 2004 mit Steuermann Markus Schmaeberger. Mit dem besten Streichresultat konnte das YCFL-Team vor der letzten Wettfahrt der schlechtestenfalls dritte Rang nicht mehr genommen werden, dementsprechend locker ging die Crew des Rennens an, obwohl der Gesamtsieg noch in Reichweite lag. Nach diversen Führungswechseln hatte am Schluss Schmaeberger vor Wuczola und Seemann die Nase vorne.



Ebenfalls Grund zur Freude hatte die FL-Crew bei der 55. Auflage der Centomiglia am Gardasee. Bei einer der grössten Binnenseeregatten mit regelmissig rund 400 teilnehmenden Booten klassierten sich die Liechtensteiner auf einer Scholtz 22 auf dem ausgezeichneten 2. Gmpeprung. (FD)

SPRINGREITEN

Spitzenplätze für FL-Reiterinnen



Jessica Luppi (Bild) vom Pferde Verein Mauren konnte sich bei drei Turniereinsätzen gut in Szene setzen. Bei der Springkonkurrenz in Landquart schaffte die Eschnerin mit Cinzana IV mit einem Nullfehlertritt in der Kategorie RI/LI mit Rang drei den Sprung auf das Podest. Platz zwei holte sich die Schaenerin Kerstin Kranz mit Gasby. Beim Herbstspringen in Maienfeld blieb Jessica Luppi in der Kategorie RI/LI (Wertung A mit Zeitmessung) ebenfalls ohne Abwurf und wurde Vierte. In Erlen resultierte für Luppi Rang 17 (0 Fehler).

Ebenfalls im Einsatz stand Esther Beck (Gamprin-Bendern). In Gossau kam Beck in der Kategorie RI/A mit Walaby (0/62,32) auf Rang 5. In der Kategorie RI/A mit Stechen wurde sie mit Askan XV ebenfalls Fünfte (0/4/39,47). Super lief es für Esther Beck beim CS Davos. Sie gewann mit Askan XV die Kategorie RI/LI, Zweiphasen, A (0/0/36,32). (rob)

Heidfeld vor Unterschrift bei BMW

Bis Donnerstag soll die Entscheidung fallen

MÜNCHEN – Nick Heidfeld sitzt momentan zwischen den Stühlen – besser gesagt den Cockpits. Nicht nur, dass der Mönchengladbacher nach seinem Fahrrad-Unfall weiter zum Zuschauen verdammt ist. Der BMW-Williams-Pilot weiss zu dem immer noch nicht, in welchem Auto er in der nächsten Saison fahren wird.

Klar ist, dass das neue BMW-Team um Motorsport-Direktor Dr. Mario Theissen den 28-Jährigen nur allzu gerne verpflichten würde. «Die Gespräche laufen sehr gut. Wir wollen Nick – und er will auch zu uns. Ich bin optimistisch», sagt Theissen zum Stand der Verhandlungen. Ein BMW-Insider behauptet sogar: «Zu 90 Prozent ist das Ding gelaufen, aber bis Donnerstag kann noch nichts bekannt gegeben werden.»

Williams pokert noch

Hintergrund der Geschichte: Für die kommende Saison hat sein jetziger Teamchef Frank Williams eine Option auf den Mönchengladbacher – und pokert damit hoch.

Der Engländer hat dabei ein Problem: Er müsste Heidfeld nächstes Jahr ein Cockpit garantieren. Doch dummerweise sind bei Williams in der nächsten Saison

auch noch Jenson Button (derzeit BAR-Honda) und Mark Webber unter Vertrag.

Entscheidung bis Donnerstag

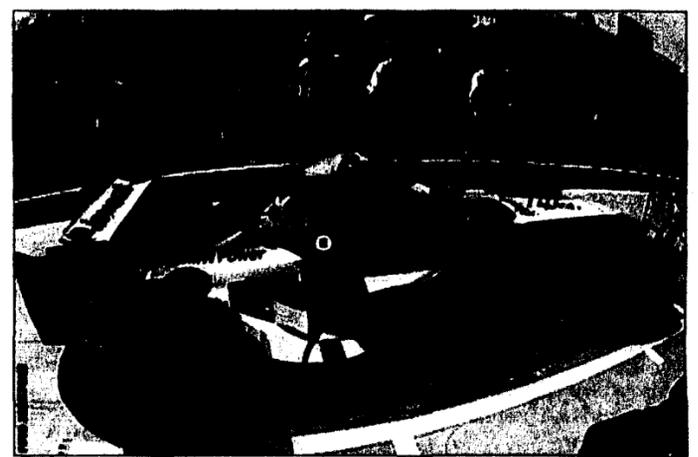
Seine Option auf Heidfeld läuft am 15. September aus. Bis dahin muss eine Entscheidung her. Jenson Button macht keinen Hehl daraus, dass er gerne bei Honda bleiben würde. Angeblich haben die Japaner Williams bereits ein 17,5 Millionen Euro schweres Angebot für Button unterbreitet, was der Engländer aber dankend abgelehnt haben soll.

Rosberg der Trumpf in der Hinterhand

Nico Rosberg ist Williams' Trumpf in der Hinterhand. Der GP2-Leader steht für die Zukunft der Formel 1, was auch Bernie Ecclestone weiss. «Vergiss Button, nimm Rosberg», soll der Formel-1-Boss Frank Williams bereits geraten haben. Der 20 Jahre alte Rennlegenden-Sohn besitzt einen Testvertrag mit Williams und könnte im nächsten Jahr zum Stammpiloten aufrücken.

Führt Nick Heidfeld dieses Jahr nicht mehr?

Gerüchten zufolge soll Rosberg sogar in den letzten beiden Rennen



Bis Donnerstag muss sich Heidfeld für oder gegen BMW entscheiden.

in Japan und China bereits das BMW-Williams-Cockpit neben Mark Webber besetzen.

Die GP2-Saison wäre dann bereits vorbei. Sport1.de-Experte Jacques Schulz meint dazu: «Ich sehe den Heidfeld jedenfalls dieses Jahr nicht mehr bei Williams fahren.»

BAR, der lachende Dritte?

Heidfeld-Manager Heinz zog derweil ein weiteres Ass aus dem Ärmel. Sollte keine Einigung zwischen Williams und BMW erzielt werden, wäre BAR-Honda für Heidfeld «auch eine Alternative». Heinz will zumindest erstmal alle

Angebote in Ruhe abwarten. «Vielleicht ergibt sich bis Jahresende ja noch etwas. Der Nick ist noch jung genug, um sich auch noch in drei, vier Jahren seinen Traum vom Weltmeister-Titel erfüllen zu können», sagte Heinz.

Eine Frage des Geldes

Noch hat Frank Williams alle Zügel in der Hand. Fakt ist aber, dass der Williams-Rennstall im nächsten Jahr finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet ist.

Soll heissen: Es gibt eine Schmerzgrenze, die Williams bis zuletzt auszureizen versucht. (id)